



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 18. Januar.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurf.

Bekanntmachungen.

Nach Artikel V. der Verordnung vom 9. December 1858 über Ausführung der Militair-Ersatz-Instruction von demselben Tage sollen sogleich nach Mittheilung der letztern die Polizei-Behörden auf Grund der bisherigen Orts-Stammrollen und der sonst ihnen zu Gebote stehenden Hülfsmittel alle diejenigen männlichen Individuen jugendlichen Alters, welche im Auslande geboren sind, gegenwärtig im Orte ihr gesetzliches Domicil haben und weder in die bisherigen Aushebungslisten aufgenommen, noch bei einem Truppentheile freiwillig eingetreten sind, ermitteln und das nach dem Lebensalter geordnete Verzeichniß derselben dem Civil-Vorlegenden der Kreis-Ersatz-Commission einreichen.

Die Magisträte, Dominial-Polizei-Verwaltungen und Ortsbehörden des Kreises veranlasse ich hierdurch, diese Ermittlungen, sofern es noch nicht geschehen, nunmehr sofort vorzunehmen und die erwähnten Verzeichnisse event. Vacat-Anzeigen **ohnfehlbar bis zum 1. Februar d. J.** an mich einzureichen.

Merseburg, den 14. Januar 1860.

Der Königliche Landrath **Weidlich.**

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

am 20. Januar cr., Nachmittags von 6 Uhr an.

Es liegen vor: 1) Gesuch des Schul-Castellans Diege um Gehaltszulage; 2) Naturalisations-Gesuch des Papiermachers Fikenscher; 3) Neuwahl eines Frau-Deputirten; 4) Concessions-Gesuche a) des r. Pöger, b) des r. Kollé; 5) Gesuch des Korbmachers Naumann um Ueberlassung eines Arbeitsplatzes; 6) die Zahlung der Entschädigung für die während der vorjährigen Mobilmachung untergebrachten Militairpferde.

Auction.

Am 23. Januar 1860, Vormittags 10 Uhr, sollen in der Behausung des Seilermeisters Herrmann Mauff zu Dürrenberg mehrere abgepöndelte Material- und Seilerwaaren, als: **Taback, Gries, Nudeln, Graupen, Tragebänder, Peitschen, Deltuchen, Stränge**, sowie $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ **und ellige Schleifsteine und dergl. mehr**, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant öffentlich verkauft werden.

Merseburg, den 14. Januar 1860.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die nächste statutenmäßige Versammlung unseres Vereins findet

Mittwoch den 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, an bekannter Stelle statt. In derselben werden die noch offen gebliebenen Fragen letzter Versammlung berathen und schließlich die Vertheilung der Prämien an 12 würdig erachtete Dienstboten stattfinden.

Bündorf, den 17. Januar 1860.

Der Vorstand des Merseburger landwirthschaftlichen Vereins.
Scheller.

Holz-Auction.

Mittwoch den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf meinem Hofe wieder mehrere Haufen Hauspäne verkauft werden.

Merseburg, den 14. Januar 1860.

F. Quersfurt.

Auction in Merseburg. Sonnabend den

21. Januar e., von früh 9 Uhr an, sollen im neuen Saale des Herrn Frank hier verschiedene Meubles, als: 3 div. Sophas, 1 guter Mahagoni- und 1 birkener Schreibsecretair, 3 Kleider-, 1 Glas-, 1 Wäsch- und 1 Küchenschrank, 5 div. Kommoden, 1 großer Schreibtisch, div. Spiel-, Tisch-, Näh- und Waschtische, 4 div. Spiegel, circa 2 Dgd. Rohrstühle, 4 Bettstellen, 1 Stug- und 1 Bilderuhr, div. Bilder und Hausgeräthe zc., **meistbietend gegen Baarzahlung** versteigert werden.

Merseburg, den 15. Januar 1860.

Mundfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Die Parterre-Wohnung im Mundschen Hause an der Halleschen Chaussee mit Pferdestall, Wagenschuppen, Torfstall und Waschküche ist von jetzt an im Ganzen oder auch getheilt zu vermieten und vom 1. April e. an zu beziehen. Auch kann die eine Hälfte sofort bezogen werden. Das Nähere darüber ist im Hause selbst zu erfahren.

Breitestraße Nr. 497 ist ein Logis, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Logis-Vermiethung.

Markt Nr. 73 ist die zweite Etage, welche der Herr Kreisgerichtsrath Jengsch bewohnt, bestehend aus 2 meublirten Stuben nebst 2 Schlaf-Cabinets, im Ganzen oder getrennt zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

Auch kann auf Verlangen ein Pferdestall mit abgegeben werden.

Zu vermieten ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Schlaf-Cabinet, Küche und Speisekammer, Unteraltenburg Nr. 759.

Ein Logis, aus 3 Stuben, 4 Kammern und dazu gehörigen Räumen bestehend, ist zu vermieten und zu Ostern (1. April e.) zu beziehen.

Oberbreitestraße Nr. 487.

Concert-Verein.

Die auf Dienstag den 17. d. Mts. bestimmte Quartett-Unterhaltung kann nicht Statt finden.

Commissions-Lager
prima Sorte

Französischer Gummi-Schuhe,

für Herren, Damen und Kinder,

(Verkauf zum Fabrikpreis unter Garantie der besten Waare)

empfehl't in größter Auswahl

Gustav Lots, Burgstraße 300.

Vorschuß-Verein.

General-Versammlung

d. 23. Jan. 1860, Nachm. Punkt
4 Uhr, im Locale des Rischgartens.

Tagesordnung.

- 1) Vorlage des Jahres-Berichts und Rechnungs-Abschlusses für 1859.
- 2) Die Wahl des Vorsitzenden, Kassirers und Schriftführers statt auf ein, für drei Jahre gültig, festzustellen.
- 3) Von den 9 Ausschußmitgliedern sollen jährlich 3 durch das Loos ausscheiden und für dieselben — jedesmal in der General-Versammlung im Januar jeden Jahres — eine Neuwahl stattfinden.
- 4) Wahl des Vorstandes durch Stimmzettel.
- 5) Die Wahl einer Revisions-Commission, bestehend aus 2 Vereinsmitgliedern, um die Bücher von 1858 und 1859 zu revidiren; dieselbe hat in der nächsten General-Versammlung Bericht zu erstatten und Decharge zu ertheilen.
- 6) Die Erhöhung des Eintrittsgeldes für das Jahr 1860 auf 2 Thlr., wovon 1 Thlr. zur Dividende und 1 Thlr. zum Reservefond geschlagen werden soll.
- 7) Herabsetzung des Zinsfußes für alle Vorschüsse auf 5 % pr. a. und ¼ % Provision pro Monat.
- 8) Gewährung von Vorschüssen bis zur Höhe von 1000 Thlr.; jedoch sollen diejenigen Mitglieder, welche Vorschüsse von über 500.—1000 Thlr. wünschen, 2 Bürgen oder genügendes Faustpfand stellen.

Von den Mitgliedern zu stellende Anträge müssen unter statutenmäßiger Form bis Donnerstag, Nachmittags 6 Uhr, bei dem Schlossermeister **J. Bichter** eingereicht werden.
Merseburg, den 12. Januar 1860.

Der Vorstand.

John Clay's Glanzleder-Pasta,

in Originalbüchsen à 15 und 7½ Sgr.,

ist für alles Lederwerk das vorzüglichste Conservirungs-Mittel, dasselbe erhält namentlich Glanzleder in seinem ursprünglichen schönen neuen Glanze, ohne daß es Risse und Sprünge bekömmt, hinterläßt keine Kruste, schmutzt nicht ab und bleibt unverändert bei Feuchtigkeit.

Diesen neuen practischen Artikel empfiehlt

Gustav Lots.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld.

Dem Herrn **C. Referstein** in Merseburg ist unter Bestätigung Königlich Hochlöblicher Regierung die Agentur obiger Gesellschaft für Merseburg und Umgegend übertragen worden.

Halle, den 27. December 1859.

Wilh. Kersten,
Haupt-Agent.

Bezugnehmend auf die obige Bekanntmachung empfehle ich mich hierdurch zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zu jeder Auskunft über diese Versicherungs-Branche. Formulare jeder Art verabreiche ich gratis und werde bei deren Ausfüllung bereitwilligst unterstützen.

Merseburg, den 31. December 1859.

C. Referstein.

Anleitung zum
Schön- und Schnellschreiben.
Unterricht 6 Stunden. Honorar 1½ Thlr.
Anmeldungen zu diesem Cursus, sowie im **Brilliant-Malen**, nimmt noch entgegen
Meibes, Hof-Plano-Calligraph etc.,
Logis: goldene Sonne. Sprechst. 3—4 Nachm.

Zu **Salzknochen im Hirsch**, Donnerstag Abend den 19. d. M., ladet ergebenst ein **D. Christel.**

Wohnungsveränderung.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich unterthänigst an, daß ich nicht mehr in dem Hause Nr. 183, sondern Nr. 193 in der kleinen Rittergasse bei dem Herrn Hausbesitzer Gautsch, im Hofe rechts, eine Treppe hoch, wohne. Die Firma hängt der Laterne gegenüber. Sollte mitunter Niemand zu Hause sein, so werden auch Bestellungen parterre bei Herrn Gautsch oder im Gasthof zum Hirsch angenommen.

Ch. Tischendorf, Lohnkutscher.

Weizen- & Roggenkleie, in bester Qualität, empfiehlt
A. Schröder, Schmalegasse.

Auch liegen bei mir 40 Centner Heu im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen.

Ball-Bouquets und Gevatter-Bouquets, mit und ohne Manchetten, billig und schön, von gemachten und lebenden Blumen, wie auch Guirlanden und Kränze von Moos und anderm Grün, werden stets sauber und schnell gefertigt beim
Handelsgärtner Süßsch,
Saalgasse Nr. 408.

Theater in Merseburg.

Donnerstag den 19. Januar, zum Benefiz für Herrn Regisseur **Eisinger**, zum ersten Male: **Ein Tag in der Residenz**, oder: Einer von unsere Leut, Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen und 5 Aufzügen von Denecke und Hahn. Musik von Conradi. 1. Abthl. Morgens früh. 2. Abthl. Wie es in den Häusern zugeht. 3. Abthl. Abends spät. Indem ich allen sehr geehrten Theaterfreunden einige recht angenehm unterhaltende Stunden zusichere, erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

Eisinger.

Freitag den 20. Januar, auf allgemeines Verlangen wiederholt: **Der Irre von St. James**, Schauspiel in 2 Abthl. und 5. Aufz. v. Ch. Birch-Pfeiffer.
Ferd. v. d. Osten.



Bierhalle

Mittwoch den 18. Januar Schlachtfest, früh
1/2 10 Uhr Wellfleisch. **Wilhelm Luze.**

Miethsgesuch.

Zum 1. October c. wird im verkehrreich-
sten Theile der Stadt ein anständiges und
mindestens 4 bis 5 Stuben nebst Zubehör
enthaltendes Haus ohne Laden unter sehr
vortheilhaften Bedingungen auf mehrere
Jahre zu miethen gesucht und Herr Pro-
fessor Osterwald die Güte haben, gefäl-
lige Adressen entgegen zu nehmen.

Gesucht wird unter annehmbaren Bedingungen ein
tüchtiger Leimsieder. Auskunft ertheilt
der Handelsmann **J. G. Sempel,**
in der Saalgasse.

Freitag Abend ist von der Oberaltenburg bis zum
Dom ein brauner grün gefütterter Pelzfragen verloren
worden. Der Finder wird gebeten, denselben gegen gute
Belohnung Nr. 841 hinter der Wasserkunst abzugeben.

Wird die Direction unseres Theaters nicht das herliche
Lustspiel: „Ein Ring“ von Ch. Birch-Pfeiffer geben?

Theater.

Wird denn Hr. Dir. v. d. Osten
dem mehrfach an ihn ergan-
genen Gesuche, die drastisch-komische Posse „Die weib-
lichen Seeleute“ zur Aufführung zu bringen, nicht
nachkommen? — Man sollte doch meinen, das Merseburger
Publikum habe es wohl an ihm verdient, daß er demselben
einen vielfach ausgesprochenen Lieblingswunsch in Erfüllung
zu bringen sich bemühe. **Siner für Viele.**

(Einem Freunde in's Stammbuch.)

Ein Sprüchwort sagt, wer eine Grube

Dem andern gräbt, fällt selbst hinein,
Mach' jeder sein Geschäft nur fein,
Ob Frühstück- oder Abendstube,
Auch thut der Mund es nicht allein;
Komm' her und lies, Bier ist kein Gift,
Ob du's auch sagst, den dies betrifft,
Zu wünschen bleibt, hier mehr, dort minder,
Ob dich, ob mich der Kuckuk hole,
Es führt nicht zu der Menschen Wohle,
Drum immer ehrlich, alter — Freund!!!

Ueber alles Erwarten ist mein am 15. Januar d. J.
unter göttlichem Segen gefeiertes 50 jähriges Bürger-Ju-
biläum festlich begangen worden.

Von Sr. Königlichen Hoheit, unserm allergnädigsten
Prinz-Regenten wurde mir der Rothe Adler-Orden IV.
Klasse huldreichst verliehen und mit den Glück- und Segens-
wünschen der Königlichen hohen Regierung überreicht.

Von Seiten des Herrn Landraths, des Wohlloblichen
Magistrats und des Stadtverordneten-Collegiums sind mir
höchst ehrenvolle Glückwünsche überreicht und dargebracht
worden.

Von der Kirchfahrts-Deputation St. Maximi, den
Wohllobl. Scheiben- und Vogel-Schützen-Gesellschaften,
dem Feldcomité hiesiger Flur, dem Bürger-Gesang-Verein,
von Seiten der theuern Anverwandten und Freunde in der
Nähe und Ferne, sind mir höchst erfreuliche Glückwünsche
zu Theil geworden.

Meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank für diese theuern
mir unvergesslichen Andenken dieses Tages, die für den Abend
meines Lebens mir stets freudige Erinnerungen bleiben werden.
Merseburg, den 15. Januar 1860.

G. A. Schäfer,
Deconom und Kreisatagator.

Die Unterzeichneten fühlen sich gedrungen, für die be-
wiesene Theilnahme am Beerdigungstage ihrer heimgegan-
genen Großmutter, Mutter und Schwester, J. Roske geb.
Emisch, insbesondere dem Herrn Diaconus Burghardt für
seine ihnen Allen gespendeten Trostesworte, hiermit ihren
tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Merseburg, Erfurt, Leipzig und Weissenfels, den 11.
Januar 1860.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblatts
können noch fortwährend gemacht werden bei den Post-
ämtern, den Landrathsboten, dem Colporteur Zauckus und
in der Expedition, gegen eine Pränumeration von 9 Sgr.,
**wofür es Jedem frei in's Haus geliefert
wird;** die bis jetzt erschienenen Nummern können zur Zeit
noch nachgeliefert werden.

Getreidepreise.

Merseburg, den 14. Januar 1860.

Weizen	2	Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.
Roggen	2	—	—	—	—	—	2	—	—	3	—	9	—
Gerste	1	—	13	—	9	—	1	—	17	—	6	—	—
Häfer	—	—	28	—	9	—	1	—	1	—	3	—	—

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Geboren: dem Lohgerber Vogel ein Sohn; dem Schuh-
machernstr. Hoffmann ein Sohn (todtgeb.); dem Bürger und Mauer-
reichel ein Sohn; eine unehel. Tochter (todtgeb.); eine unehel. Tochter.
— Getrauet: der Bentlerstr. Schütze mit Frau M. N. verwitwt.
Schütze geb. Stephan; der Privat-Secretair Nagel mit Agn. F. M.
E. Klepping; der Bäckerwerkführer Körner aus Leipzig mit W. G.
Schripfer hier. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Landguts-
besitzers Christel, 78 J. 10 T. alt, an Altersschwäche; die hinterlassene
Wittve des B. u. Kaufm. Roske, 79 J. 1 M. alt, an Altersschwäche;
die 3. Tochter 1. Ehe des Zimmergej. Koch, 17 J. 2 M. alt, an Scrophel-
krankheit; der jüngste Sohn des Handarb. Nagel, 10 M. alt, an Ge-
hirnentzündung.

Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, Gottesdienst in der Stadtkirche.
Predigt: Herr Past. Schellbach.

Neumarkt. Geboren: dem Handarb. Klee eine Tochter.

Altensburg. Gestorben: die Ehefrau des Kgl. Vermessungs-
Revisors und Bahnhof=Inspectors Lehmann, 52 J. 3 M. alt, an
Entkräftung.

Merseburg, den 15. Januar. Unser Mitbürger,
der hiesige Deconom, Kreis-Lazator und Stadtverordnete
Gottlob August Schäfer feierte heute sein 50 jähriges
Bürger-Jubiläum. Der Jubilar, der in Betracht seiner
geistigen und körperlichen Kraft noch dem Jüngling gleicht,
hat seit einer langen Reihe von Jahren der Stadtverord-
neten-Versammlung und mehreren Verwaltungs-Deputationen
als Mitglied angehört und für die Verwaltung unserer
Stadt das regste Interesse bekundet. Eine Deputation bei-
der Stadtbehörden begab sich daher heute zu dem Jubilar,
um denselben zu beglückwünschen und dem treuen Mit-
arbeiter für seine langjährige Mithülfe den verdienten Dank
auszusprechen. Unser Herr Bürgermeister fand auch hier
die rechten Worte, welche den Jubilar tief ergriffen. Und
als der Sprecher fortfuhr: „Ihr langjähriges gemeinsinniges
Wirken hat auch bei den höchsten Landesbehörden Anerken-
nung gefunden. Se. Königl. Hoheit, unser allberehrter
Prinz-Regent, hat die Gnade gehabt, Ihnen den Rothen
Adler-Orden IV. Klasse zu verleihen, mit dessen Insignien
ich Sie an Ihrem Ehrentage zu schmücken beauftragt bin.“
— da wurde der Jubilar auf's Höchste überrascht und
Thränen der Freude und Rührung neckten seine Wangen.
Auch die Glück- und Segenswünsche der Königl. Regierung
wurden dem Jubilar durch unsern Herrn Bürgermeister
dargebracht.

Der Jubilar sprach für die ihm gewordenen Wünsche,
Anerkennungen und Auszeichnungen seinen tiefgefühlten

Dank aus, worauf im frühlichen Beisammensein noch mehrere Hochs, insbesondere auf den Jubilar und dessen Familie, durch die Herren Stadtverordneten-Vorsteher Hunger und Wagner ausgebracht wurden.

Wenn die Schilderungen interessanter Reisefahrten und Abenteuer stets einen eigenthümlichen Zauber auf das menschliche Gemüth ausüben und deshalb Büchern derartigen Inhalts ein großer Leserkreis nie fehlen wird, so dürfte dies in um so höherem Grade der Fall sein, wenn solche Mittheilungen von einem schlichten Arbeiter, nicht von einem Reisenden von Profession, gemacht werden. Wir wenigstens machten diese Wahrnehmung bei Lesung der „Fahrten und Abenteuer des Schmiedegesellen Christian Beck zu Land und zur See.“ Bearbeitet von Robert Storch. (Zweite vermehrte und verbesserte Auflage, Dresden 1858, im Selbstverlage Beck's.) Das Buch enthält die wahrheitsgetreue, unbefangene Schilderung der Erlebnisse und Fahrten eines jungen Thüringischen Handwerkers, während eines achtjährigen (1848—1856) Wanderlebens, das ihn nach einem längeren Aufenthalte in Amerika zu einer Reise um die Welt führte. Er ward nach einander Schmied, Wagner, Zuckerpflanzler, Farmer, Schwefelholzfabrikant und Matrose; nach einem längeren Aufenthalte auf den Sandwichinseln fand er eine Hamburger Brigg, die bereit war, nach Callao in Peru zu gehen. Nach einem Besuche auf der Insel Robinsons lief die Brigg aus Mangel an Lebensmitteln in den Hafen von Valparaiso ein. Beck, dem dieses Thal des Paradieses gefiel, blieb 6 Monate hier, indem er in einer Schiffschmiede Beschäftigung fand. Dann begab er sich nach Callao, besuchte Lima und fuhr mit einem Guanoschiffe, auf welchem er die Dienste eines Steward und Pastetenbäckers versah, um das Cap Horn nach Westindien. In St. Thomas gerieth unser wackerer Thüringer auf ein Flibustierschiff, welches dem berühmten Walker in Centralamerika Waffen und Munition zuführen sollte. Die Ladung der Barke wurde in St. Domingo mit Beschlag belegt, der Capitain verhaftet. Beck engagirte sich auf einer amerikanischen Brigg als Steward und kehrte nach allerhand Fahrten nach New-York zurück. Hier faßte ihn das Heimweh mit unwiderstehlicher Gewalt: Vier Wochen später schwamm er auf dem mächtigen Dampfer Fulton über den atlantischen Ocean und kehrte durch Frankreich nach der Heimath zurück. Beck ist jetzt 30 Jahr alt.

Einer weiteren Empfehlung des sehr gut geschriebenen Buches glauben wir übrigens schon um deswillen überhoben zu sein, weil demselben bereits eine gewichtigere von Seiten des bekannten Touristen Gerstäcker zu Theil geworden ist und die erste 1500 starke Auflage binnen kurzer Zeit abgesetzt wurde. Der Preis des Buches, dem vier Lithographien und das Portrait Beck's, sowie eine Uebersichtskarte zu seinen Reisen um die Welt beigegeben sind, beträgt nur 1 Thlr. Es ist vorräthig in der Buchhandlung von Fr. Stollberg.

Lorgau, den 31. Decbr. Folgender Vorfalle macht hier in der Umgegend viel von sich reden und dürfte wohl auch in weiteren Kreisen nicht ohne Interesse gelesen werden. Der Bürger und Schuhmachermeister Grühl in Dommisch hat einen erwachsenen Sohn von 19 Jahren; derselbe verlor in seinem 10. Jahre durch starke Erkältung die Sprache und obchon alle Mittel dagegen angewendet wurden, so waren doch die Bemühungen der Aerzte von nah und fern nicht im Stande, dem armen Kinde die Sprache wieder zu geben. Der Knabe war und blieb stumm, bis ihm denn jetzt nach langen Jahren das unschätzbare Gut der Sprache

wie durch ein Wunder wieder gegeben wurde. In der Christnacht hatte der junge Mensch einen lebhaften Traum; eine Gestalt, wie die eines Engels, tritt an sein Lager, fordert ihn zum Sprechen auf und sagt ihm, er solle am Christmorgen mit dem Gesangbuche in die Kirche gehen und laut mitsingen. In der Angst kriecht er unter das Bett, bekommt dadurch starken Schweiß, und als am Festmorgen der Vater seinen Sohn ruft, da steht er mit der Mutter vor Verwunderung still und beide falten andächtig die Hände, denn ihnen ist gewiß das schönste Weihnachtsgeschenk bescheert worden — ihr Kind hat die Sprache wieder erlangt. Der junge Mensch erzählt, was ihm in der Nacht begegnet ist, und geht schon am ersten Tage mit seinen Eltern zur Kirche. Wie ich höre, soll die Stimme zwar etwas rauh sein, doch dürfte sich das mit der Zeit verlieren und ist nur noch zu wünschen, daß nicht ein Rückfall eintritt.

(M. J.)

Der Dr. Halleur, ein geborner Güstrower, der seit Jahren von der Englischen Regierung in Kalkutta angestellt ist und augenblicklich, auf einer Urlaubsreise begriffen, in Doberan weilt, giebt ein nach seiner Behauptung untrügliches Impfmittel gegen die Cholera an, welches selbst in Ostindien, wo die Krankheit weit schlimmer auftritt, fast nie des Erfolges verfehlt. Es ist folgendes: Man nehme 1 Drachme Quassinspähne, setze 1 Unze Alkohol hinzu und lasse es 1—2 Tage an der Sonne stehen. Man macht zum Gebrauche mit einem Oculir- oder Federmesser am Oberarm eine kleine Wunde und wischt von der Tinctur in dieselbe. Bei schon bedenklichen Patienten muß die Wunde am wärmsten Theile des Körpers gemacht werden, am besten am Rücken. Der Patient darf nicht an Ammoniak riechen, noch Spirituosa genießen; ganz sicher, behauptet der Dr. Halleur, hilft dieses Mittel, wenn es gleich angewandt wird und der Patient nicht viel medicinirt hat, und zwar in wenig Stunden. Dr. Halleur hat in Kalkutta im Hospital u. s. w. von 3000 Kranken nur 25 verloren, und zwar nur solche, die zu lange mit der Anwendung gewartet hatten. Jeder Nichtkranke kann es als sicheres Präservativmittel anwenden. Es ist Sache der Aerzte, die Angabe des Herrn Dr. Halleur der Prüfung zu unterziehen.

Dreißylbige Charade.

Das erste Sylbenpaar.

Es wird gespielt und wird gesungen
Am Spieltisch und im Freundesrund
Sowohl von Alten als von Jungen,
Bezeichnet ferner manchen Hund,

Wird bald gestrichen, bald geblasen,
Daß man entzückt lauscht seinem Ton,
Auch ist im Wald, auf Flur und Rasen
So Mancher so gegangen schon.

Dritte Sylbe.

Nicht braucht man erst dahin zu gehen,
Wo aufwärts steigt der Städte Rauch,
Sich stolz erheben sie zu sehen,
In jedem Dorf fast steht sie auch,

Nur daß man da sie nicht vergleichen
Mit der etwa in Straßburg muß;
Man braucht jedoch ein andres Zeichen
Anstatt des frühern jetzt am Schluß.

Das Ganze.

Da, wo zu heben sich beginnen
Des Jura Höhen und die Nar
Im raschen Laufe eilt von hinnen,
Stellt es als eine Stadt sich dar.